

„Das Klopfen nützt nichts,“ sagte der Diener, „und zwar aus zwei Gründen. Erstens bin ich auf derselben Seite der Tür wie du. Zweitens machen sie drinnen einen solchen Lärm, daß man dich unmöglich hören kann.“ Und wirklich klang ein ganz ungewöhnlicher Lärm von drinnen heraus — ein ununterbrochenes Heulen und Niesen und jeden Augenblick ein heftiges Krachen, als ob eine Schüssel oder ein Kessel in Stücke gebrochen würde.

„Bitte, wie soll ich denn hineinkommen?“ fragte Alice.

„Das Klopfen könnte einen Sinn haben,“ fuhr der Diener fort, ohne ihr zuzuhören, „wenn die Türe zwischen uns wäre; wenn du zum Beispiel drinnen wärst, könntest du klopfen, damit ich dich herauslasse.“ Er schaute beim Sprechen immerfort in die Luft, was Alice sehr unhöflich vorkam. Vielleicht muß er das tun, dachte sie, seine Augen stehen gar so weit oben im Kopf. Aber jedenfalls könnte er meine Frage beantworten. „Wie soll ich hineinkommen?“ wiederholte sie laut.

„Ich werde bis morgen früh hier sitzen,“ bemerkte der Diener; — in diesem Augenblick ging die Haustür auf und ein großer Teller flog heraus, dem Diener gerade an den Kopf. Er zerkratzte ihm das Gesicht und zerbrach am nächsten Baum.

„— oder vielleicht bis übermorgen,“ fuhr der Diener in demselben Tone fort, genau als wäre nichts geschehen.

„Wie soll ich hineinkommen?“ fragte Alice wieder, in noch lauterem Tone.

„Sollst du überhaupt hineinkommen?“ fragte der Diener zurück.

